

Bibliolog: Verheißung der Geburt Jesu... (Lk1,26-45)

Zielgruppe...:

Zielgruppe: Erwachsene im Rahmen eines Angebotes des AKE-„Erwachsen werden im Glauben“; letzter von drei Abenden in der Bildungsstätte Kloster Montenau (23.04.2008) – Thema: Mutige Frauen in der Bibel

Prolog:

Wenn wir von mutigen Frauen in der Bibel reden, so finden wir, dass ganz gewiss Maria, die Mutter von Jesus, ihren Platz unter diesen Frauen hat. Deshalb wollen wir den heutigen Abend einmal dieser Frau widmen.

Wir wollen uns dabei im Besonderen auch auf das „Magnificat“ konzentrieren, auf diesen Lobgesang Marias auf Gott und im Anschluss auf unsere eigens Leben schauen und darauf, wie wohl unser Lobgesang auf Gott aussehen könnte...

Doch zunächst wollen wir einmal in der Bibel nachgucken, nachforschen und herausfinden, unter welchen Bedingungen und Umständen Maria dieses Gebet gesprochen hat, in dem sie Gott aus tiefem Herzen preist.

Wir werden den biblischen Personen auch heute auf ganz besondere Weise begegnen. Wir werden den Bibeltext nicht einfach nur lesen, sondern wir wollen einmal selbst „erleben“, was die biblischen Personen wohl damals so gefühlt und gedacht und gesagt haben könnten.

Ihr seid also eingeladen, an bestimmten Stellen in den Text, in die Erzählung einzusteigen und den Personen eure Gedanken und Gefühle zu leihen. Diese sollt ihr in der Ich-Form ausdrücken. Wichtig ist dabei, dass es hier überhaupt nicht um „richtig oder falsch“ geht. Eure Aussagen werden nicht bewertet und sind alle gut. Wenn ihr nichts sagen wollt, ist das auch in Ordnung. Wenn allerdings keiner was sagt, wird es ziemlich langweilig. Ich denke, das wollen wir aber nicht... Damit es nun nicht zu chaotisch wird, ist es wichtig, dass ihr die Hand hebt, wenn ihr etwas mitteilen wollt. Ich komme dann zu euch und wiederhole mit eigenen Worten noch einmal das, was ihr gesagt habt.

Lasst uns einfach mal starten und sehen, was dabei rauskommt!

Hinführung:

- Das Volk Israel, das jüdische Volk war in der großen Erwartung des von Gott versprochenen Retters, des Messias, der das Volk und das Land von der Fremdherrschaft der Römer befreien sollte.
- Auch in Judäa, das unter der Herrschaft des römischen Königs Herodes stand, erwartete man sehnsüchtig diesen Heiland. In Judäa lebte ein Priester namens Zacharias. Seine Frau hieß Elisabet. Die beiden hatten keine Kinder, denn „Elisabet war unfruchtbar, und beide waren schon in vorgerücktem Alter“.
In der Bibel steht, dass eines Tages, als Zacharias im Tempel Dienst tat, ihm ein Engel, ein Bote Gottes erschien. Zacharias erschrak und Furcht befahl ihn, doch der Engel sagte: „Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Johannes geben.“
Es kam so, wie der Engel Gabriel es angekündigt hatte und Elisabet wurde schwanger und sie war natürlich sehr froh.
- Elisabet hat auch eine Verwandte, ein junges Mädchen mit Namen Maria. Maria lebte in der Stadt Nazaret in Galiläa. In Galiläa – genauso wie in Judäa – waren die Menschen natürlich auch voll Sehnsucht nach diesem versprochenen Heiland, nach diesem Sohne Gottes, der sie befreit.

Hören wir jetzt mal, wie es Maria eines Tages ergeht...

=> Lektüre: **v.1,26-29**

1. Rolle:

Ihr seid jetzt mal Maria!

Maria, da kommt jemand zu dir und sagt, dass du eine Begnadete bist und dass der Herr mit dir ist. Du wunderst dich über eine solche Anrede und fragst dich, was der Gruß zu bedeuten hat: „eine Begnadete“, „der Herr ist mit dir“... Was denkst du? Wie findest du das Ganze eigentlich? Wie fühlst du dich dabei?

Danke, Maria, für das Mitteilen deiner Gedanken!

Shift:

Wir lesen dann mal, wie das Gespräch zwischen den beiden weitergeht:

=> Lektüre: v.30-38

2.Rolle:

Ihr seid jetzt erneut Maria!

Maria, starke Worte hast du da gehört: Du sollst den Sohn Gottes zur Welt bringen und dein Sohn werde über das Haus, über das Volk Israel in Ewigkeit herrschen. Du hörtest, dass das alles geschehen werde, da für Gott nichts unmöglich sei. So sei auch Elisabet in ihrem Alter und trotz ihrer Unfruchtbarkeit noch schwanger geworden.

Du hast „ja“ gesagt zum Willen Gottes. Doch waren das auch deine ersten Gedanken gewesen? Oder was ging zunächst in deinem Kopf vor?

Danke für das Mitteilen deiner Gedanken!

Shift:

Ja, Maria mochte wohl viele Gedanken und Gefühle in diesen Tagen durchlebt haben und wir hören mal, wie es mit ihr weitergeht:

=> Lektüre: v.39-40

3. Rolle:

Ihr seid wieder Maria!

Maria, seit der Ankündigung, dass du einen Sohn, dass du Gottes Sohn zur Welt bringen sollst, sind einige Tage vergangen. Du hast dich nun auf den doch recht beschwerlichen Weg gemacht zu deiner Verwandten Elisabet.

Warum bist du zu ihr aufgebrochen? Was möchtest du ihr sagen? Was möchtest du bei ihr?

Danke, Maria!

Shift:

Hören wir zum Abschluss von der Begegnung zwischen den beiden Frauen:

=> Lektüre: v.41-45

4. Rolle:

Ihr seid jetzt einmal Elisabet!

Elisabet, du spürst, dass – beim Gruß Marias – das Kind sich in deinem Leib bewegt. Du preist Maria und wunderst dich, dass die Mutter deines Herrn zu dir kommt.

Wie fühlst du dich dabei? Was geht dir durch den Kopf und durch das Herz?

Vielen Dank, Elisabet!

Abschluss:

In der Bibel folgt anschließend dieses „Magnificat“, in dem Maria die Größe Gottes preist: „Meine Seele preist die Größe des Herrn“, heißt es da.

Diesen Lobpreis auf Gott werden wir gleich aber mal etwas genauer betrachten und vertiefen und auf unser Leben übertragen.

Derolung:

Geben wir aber zunächst einmal all die biblischen Personen – Maria und Elisabet, den Engel Gabriel und Zacharias – zurück in die Bibel und kehren selber hierhin zurück in die Bildungsstätte Montenau.

Vielen Dank an euch, dass ihr Maria und Elisabet eure Stimme, eure Gedanken und euer Herz für eine kurze Zeit geliehen habt!

Hören wir den Text jetzt noch einmal als die, die wir wirklich sind. Vielleicht erleben wir ja das eine oder andere ganz anders, ganz intensiv und bewusst...

=> Lektüre: v.1,26-45

+ Lektüre: Magnificat... v.46-56

Epilog:

- Wir hätten auch in dem Bibliolog Zacharias oder den Engel zu Wort kommen lassen können. Ganz bewusst sollten wir uns aber einmal vorwiegend auf Maria konzentrieren und unsere Aufmerksamkeit auf dieses junge Mädchen richten, das da diese Verheißung der Geburt von Gottes Sohn erfährt. Vielleicht hat dieses Hineinversetzen in ihre Rolle es uns ermöglicht, ein wenig den Rahmen zu schaffen für dieses Gebet, diesen Lobpreis, den wir gerade hörten und den man Maria in den Mund gelegt hat...
- Doch gehen wir zunächst einmal kurz auf den Bibliolog selbst ein und darauf, wie wir uns dabei gefühlt haben, wie es uns ergangen ist...